

Geschichte 348 – Rebecca – Indien /Deutschland

Die skrupellose Raffgier eines Inders und seiner Frau

Der Mann um den es geht, ist ein äußerst dreistes und wirklich widerwärtiges Exemplar der Gattung von Menschen, die im Forum vorgestellt werden.

Ich lernte ihn zufällig kennen in einer Art Touri-Bazar, wie üblich. Doch nicht in seinem Heimatland Indien, wo er, wie oft üblich, ungebildet und aus armer Familie stammend Touristinnen und „reiche“ Ausländer ausnahm, so es schien, sondern in Deutschland, in einer gediegenen Stadt in Süddeutschland, wo ich wohnhaft war.

Unglaublich dreist hatte er das gewinnbringende Ausbeuter-System mit Hilfe seiner (halb)afrikanischen Ehefrau einfach kopiert und vollständig, inklusive eines kleinen Häuschens vom Sozialamt finanzieren lassen. Laden, Einrichtung, Eigenheim und Auto.

Dass er verheiratet war, wusste ich nicht, als ich mit ihm eine Wohnung bezog. Er hatte sich als Single ausgegeben.

Beide arbeiteten optimal zusammen, die Ehefrau bekam von ihm, wohl kurz nachdem ich ihn kennengelernt hatte, meinen Namen und die Telefonnummer und schrieb meine Eltern, meine Arbeitsstelle und Freunde an. Noch bevor ich etwas von ihr wusste, saß ich schon in der Falle.

Ich stamme aus einem sehr konservativen Umfeld und war, als er mir dann „gestand“ Familienvater zu sein, als „Hure“ sowohl meinen öffentlichkeitswirksamen Job als auch die Familie los. Ich wurde regelrecht aus der Stadt getrieben und bin vorerst zurück in meine Geburtsstadt gegangen.

Da er sich als Single ausgab, später vorgab, sich trennen zu wollen, sollte ich — da er ja nichts hatte und später mitsamt seiner Frau so dreist war, meine Eltern (!) unter Druck zu setzen („ich bin arm, sie will mir nichts geben“ — und auch meine Eltern zahlten, um diesen parasitären Mensch nicht in ihrer Öffentlichkeit, in ihrem Umfeld zu haben, sie schämten sich) ihn finanziell zu unterstützen.

Schon nach zwei Tagen nachdem sein Ehestand „bekannt“ wurde, wollte er von mir einen neuen Laptop. Ich war völlig entgeistert und sagte natürlich: nein!

Zuletzt musste ich ihn über ein Jahr voll mitfinanzieren, da ich den Mietvertrag für beide übernommen hatte. Er hatte vorgegeben, ausziehen und sich trennen zu wollen, und ich wurde zusätzlich von meiner Familie unter Druck gesetzt, die Suppe auszulöffeln, da sie mit dieser Gestalt nichts zu tun haben wollten. Ich wurde massivst von ihm unter Druck gesetzt, erpresst und belogen, hatte aber Angst mich zu wehren aufgrund des guten Rufes, den ich vor dieser Bekanntschaft genoss, und zahlte lieber. Ich dachte, dann hört es auf. Tat es aber nicht. Es wurde schlimmer. Täglich schlimmer, boshafter und hinterhältiger.

Ich wurde von alldem sehr schwer krank und musste operiert werden. Ich floh regelrecht aus der gemeinsamen Wohnung, nahm nur eine Tasche mit, und tauchte bei Freunden

unter. Er rief stündlich im Krankenhaus an, ich hatte mein Handy auf dem Küchentisch der Bekannten liegenlassen und diese gaben ahnungslos Auskunft. Es war ein Horrortrip.

Was für ein netter und sorgender Mann, dachten sich die Krankenschwestern. Ihnen konnte ich mich zum Glück anvertrauen.

Die Ehefrau schickte mir später Päckchen mit Teilen meiner Sachen aus der Wohnung für die ich zahlte und für die er den Schlüssel hatte, samt erniedrigender Briefe zu. Die anderen Sachen nahm sie einfach an sich, Kleidung, Schuhe und sogar mein Bett. Sie hätten es weggeschafft und würden es woanders aufbewahren.

Ich dachte, verrückt zu werden. Ich habe zuvor nie so etwas Böses erlebt.

Nachdem ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, ging der Terror weiter. Sie machten auch vor einem labilen, angeschlagenen und schwachen Menschen nicht halt, im Gegenteil. Nun kamen aber andere, sehr unheimliche Dinge dazu.

Das Telefon klingelte ununterbrochen, es lagen zerschnittene Kleintiere vor meiner Wohnung, Bremsen am Auto wurden manipuliert, meine Mitbewohnerin raste über eine rote Ampel und es wurde mehrfach eingebrochen. Ich selbst wurde verdächtigt, verrückt zu sein, und all dies aus Wahn zu inszenieren. Ich hätte fast mein Zimmer verloren, das ich dringend brauchte, um mich zu kurieren. Ich hatte einen riesigen Bauchschnitt, und konnte kaum laufen.

Ich nahm alle meine Kraft zusammen und suchte einen Anwalt auf. Dieser war sehr bestürzt und hat mit allen Mitteln helfen wollen. Er war auch menschlich sehr betroffen, und hat versucht, das Sozialamt davon in Kenntnis zu setzen, was es für Personen mit öffentlichen Geldern unterstützte. Er zählte alle bekannten Fakten auf, und warnte.

Er hatte rechtlich keine Chance. Ich musste zahlen. Es hörte sehr lange Zeit nicht auf, ich sollte wohl völlig ausbluten.

Ich war danach jahrelang wegen massiver Traumatisierung und PTB in Behandlung, konnte nicht mehr arbeiten, heulte stundenlang, zitterte ohne Ende und war psychisch ein völliges Wrack. Über mich wurde sehr schlecht gesprochen, ich war nun in den Augen der Stadt ein „Ihh“, eine Irre. Ich bekam nirgendwo mehr eine Arbeitsstelle in meiner Qualifikation.

Als es mir etwas besser ging, habe ich mich auf die Suche nach Antworten gemacht, und habe einige Zeit in meinem ursprünglichen Beruf in einem Bereich gearbeitet, der sich mit der indigenen afrikanischen Kultur, hauptsächlich westafrikanischen Kulturen auseinandersetzte. Benin, Elfenbeinküste, Ghana ... Dort fügte sich plötzlich sehr vieles zusammen.

Ich habe mich langsam und mit viel guter Unterstützung wieder geheilt und reetabliert, bin heute mit Liebe in einem anderen Beruf tätig, und schreibe dies, weil ich als junge Frau all die Geschichten von „MicMac“ und ‚Der Teufel kochte tunesisch‘ gar nicht glauben konnte und dachte, die Frauen bei 1001Geschichte spinnen sich aus Enttäuschung etwas zusammen. Vielleicht sogar aus Rachedenken.

Mir ist durch meine eigene Geschichte klar geworden, dass der Traum von Exotik, Erotik Liebe, Anerkennung, Annahme, Spaß - was auch immer Frauen, die eigentlich fest im Alltag stehen in die Arme solcher Typen treibt - brandgefährlich werden kann.

Ganz davon abgesehen habe ich, wie viele, die Geschichte vom selbstständigen Geschäftsmann aus gutem kaschmirischen Haus mit BWL (!) Studium geglaubt, da ich mir selbst aus ursprünglich eher einfachem Stand eigenständig und mit viel Fleiß sehr viel aufgebaut hatte.

Man weiß oft gar nicht, *WEN* man sich ins Haus holt und ich finde, „1001Geschichte.de“ klärt einwandfrei und sehr genau darüber auf.

Wenn ich die Site heute lese fällt mir auf, wie unglaublich naiv viele junge Frauen der Trance der Verliebtheit erliegen, nicht fragen — nur geben.

Und wie offen das Land ist, auch den letzten Dreck zu fördern. Heute kann ich das sagen. Das habe ich früher ganz anders gesehen und hatte eine tief rosafarbene Brille auf, auch was Sozialleistungen betrifft.

Ich möchte mit dieser Geschichte warnen, sich nicht unter Druck setzen zu lassen, sich nicht beleidigen, isolieren oder in irgendeiner Form entwerten zu lassen. Auch nicht, um einen Freund, die Familie oder den „Ruf“ zu schützen. Jede Frau sollte den Mut finden, zu sich zu stehen, und schnellstmöglich Hilfe zu suchen. Und: Die wird kommen. 1001Geschichte ist der erste Schritt, aber schützt solche Typen nicht.

Es sind keine „Sonnyboys“, sondern Verbrecher.

Ich persönlich habe noch immer Angst vor der unfassbaren Raffgier, dem maßlosen Neid, dem Hass und der Gewissenlosigkeit dieser Leute, menschliche Abgründe, die ich vorher nicht kannte.

Ich lebe heute fern von meiner Heimat.

Eure Rebecca